

Ex-post-Evaluierung: Kurzbericht
BOSNIEN UND HERZEGOWINA: Kreditgarantiefonds zur
Förderung von KMU sowie Existenzgründungen



| | | |
|---|--|---------------------------|
| Sektor | 3213000 Entwicklung von Klein- und mittelst. Unternehmen | |
| Vorhaben/Auftraggeber | Kreditgarantiefonds zur Förderung von KMU sowie Existenzgründungen / BMZ-Nr.: 1999 66 011, A+F Maßnahme – BMZ-Nr.: 1930 02 359 | |
| Projekträger | Zwei Partnerbanken und drei MFIs in BIH | |
| Jahr Grundgesamtheit/Jahr Ex-post-Evaluierungsbericht: | ---/2013 | |
| | Projektprüfung (Plan) | Ex-post-Evaluierung (Ist) |
| Eigenbeitrag + Finanzierung | 25,6 Mio. EUR | 20,98 Mio. EUR |
| Eigenbeitrag | unbestimmt | 5,52 Mio. EUR |
| Finanzierung, davon | 25,6 Mio. EUR | 15,46 Mio. EUR |
| Investition (BMZ-Mittel) | 12,8 Mio. EUR | 12,8 Mio. EUR |
| Investition (KfW-Mittel) | 12,8 Mio. EUR | 2,66 Mio. EUR |
| A+F Maßnahme (BMZ-Mittel) | keine | 0,81 Mio. EUR |

Kurzbeschreibung: Im Rahmen des Kreditgarantiefonds (KGF) in Bosnien und Herzegowina (BIH) wurden durch die deutsche Finanzielle Zusammenarbeit (FZ) Garantien an internationale Geschäftsbanken (GB) (Phasen I und II)** und lokale GB (Phase III) ausgestellt. Diese Garantien besicherten Darlehen der GB an lokale Partnerbanken (PB, Phasen I und II) und Mikrofinanzinstitutionen (MFIs, Phase III). Diese Garantien in Höhe von 15,46 Mio. EUR besicherten eine Darlehenssumme von 20,98 Mio. EUR. Nach Ausfall einer MFI in Phase III des Vorhabens ist eine der Garantien in Anspruch genommen worden, woraus der FZ ein Obligo in Höhe des garantierten Darlehensbetrages, abzüglich der Erlöse aus dem Insolvenzverfahren, entsteht (zurzeit ca. 800.000 EUR). Im Rahmen der A+F-Maßnahme wurde Personal der PB aus- und fortgebildet.

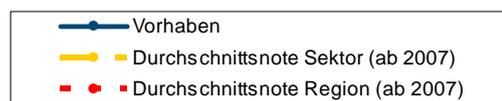
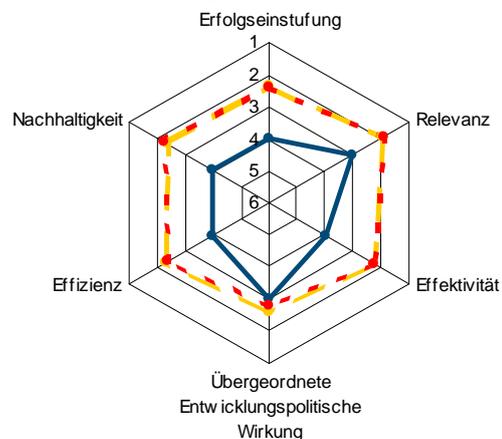
Zielsystem: Der KGF zielte darauf ab, die Refinanzierungssituation lokaler PB und MFIs zu verbessern, um den Zugang zu finanziellen Mitteln für lokale, kleine und mittlere Unternehmen (KMU) sowie Neugründungen zu erleichtern (Projektziel). Dadurch sollte der KGF einen dauerhaften Beitrag zur Stärkung des lokalen Arbeitsmarkts leisten. Durch die Entstehung von Geschäftsbeziehungen zwischen den Teilnehmern sollte außerdem der Aufbau marktwirtschaftlicher Strukturen im Finanzsektor in BIH gefördert werden (Oberziele).

Zielgruppe: Zielgruppe sind kleine und mittlere Unternehmen in BIH sowie Neugründungen.

Gesamtvotum: Note 4

Aufgrund mangelnder Nachfrage - durch günstigere Alternativen der Refinanzierung für PB/MFIs – wurden die zur Verfügung stehenden Mittel nur über einen kurzen Zeitraum vollständig zur Garantievergabe genutzt. Der Fonds agierte über die gesamte Laufzeit unter seinem Hebelpotential. Bei den vergebenen Garantien sind die GB in den Phasen I und II nur geringfügig am Risiko beteiligt worden. In Phase III sind die KGF-Mittel unter stärkerer Einbeziehung der GB vergeben worden. Der langfristige, strukturbildende Effekt auf den Finanzsektor blieb aber in allen Phasen gering. Insgesamt war der KGF BIH - unter Berücksichtigung der hohen Transaktionskosten - kein effizientes Instrument der Refinanzierungsförderung.

Bewertung nach DAC-Kriterien



ZUSAMMENFASSENDE ERFOLGSBEWERTUNG

Gesamtvotum

Note: 4

Relevanz

Zum Zeitpunkt der Projektprüfung (Dez. 1999) war die Kreditvergabe von Banken an KKMU¹ in BIH, in Folge immenser Zinsen für KKMU-Kredite, deutlich eingeschränkt. Die Zinsen für Endkreditnehmer betrugen laut Weltbank-Angaben 1998 im Schnitt 75% p.a. und 1999 41,5% p.a.. In Anbetracht der makroökonomischen Rahmenbedingungen war es plausibel, dass im KKMU-Sektor im Projektzeitraum ein Bedarf an zusätzlicher Finanzierung bestand. Der KKMU-Sektor hatte sich vor Ausbruch des Krieges im Jahre 1992 dynamisch entwickelt. Durch die Fokussierung der Wirtschaftspolitik auf große staatliche Betriebe vor der Unabhängigkeitserklärung im Jahre 1992, konnte der KKMU-Sektor jedoch seine Rolle als wichtiger Motor zur Schaffung von lokalen Arbeitsplätzen, trotz seiner Dynamik, nur bedingt erfüllen. BIH folgte damit dem für Nachkriegsjahre üblichen Muster eingeschränkter Kreditvergabe, verursacht durch ein kaum funktionierendes Einlagengeschäft (zu diesem Zeitpunkt war kein Einlagensicherungssystem vorhanden) und durch mangelndes Vertrauen in den bosnischen Bankensektor von Seiten internationaler Investoren. Durch einen verbesserten Zugang zu Refinanzierung für die PB/MFIs durch einen KGF waren zum Zeitpunkt der Projektprüfung starke positive Impulse auf den lokalen KKMU-Sektor und damit den lokalen Arbeitsmarkt zu erwarten.

Ende des Jahres 2002, in der Vorbereitung der Phasen II und III, erlebte BIH einen rapiden Anstieg von Depositen im Bankensektor. Der Umtausch von Deutsche Mark in Euro oder BAM (die bosnische Mark war vor 2002 an die DM und ist seit 2002 an den Euro gekoppelt) und ein wieder ansteigendes Vertrauen in den Bankensektor veranlasste viele Anleger dazu, das umgetauschte Bargeld sofort bei den Banken anzulegen. Der rapide Anstieg von Depositen, niedrige Zinsniveaus im Ausland sowie ein Anstieg der Überweisungen von Staatsbürgern aus dem Ausland, verursachten seit Ende 2001 einen Boom in der Vergabe von Krediten durch die bosnischen GB. Die Kreditvergabe an private Haushalte stieg im Jahr 2002 um 119% und im Jahr 2003 um 37% und damit schneller als das Kreditvolumen an den Unternehmenssektor, mit Wachstumsraten von 32% bzw. 30%. Dieser Unterschied ist nicht durch die Refinanzierungssituation der Banken zu erklären, sondern beruhte entweder auf mangelnder Nachfrage nach Krediten aus dem KKMU-Sektor oder auf niedrigerer Bereitschaft der Banken, Kredite an KKMU zu vergeben. In ihrem Jahresbericht 2003 merkte die Zentralbank an, dass die zögerliche Kreditvergabe an Unternehmen auch durch eine im Unternehmenssektor traditionell schlechtere Zahlungsmoral, unsichere rechtliche Rahmenbedingun-

¹ Zur Projektprüfung wird die Zielgruppe mit KMU bezeichnet. Tatsächlich werden aber kleinste, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) adressiert. Im Folgenden wird die Zielgruppe daher mit KKMU bezeichnet.

gen sowie durch eine asymmetrische Informationsverteilung zwischen den PB/MFIs und dem KKMU-Sektor verursacht wurde. Das langsame Wachstum im KKMU-Sektor und das niedrigere Kreditvergabenniveau an KKMU ist folglich auch durch institutionelle Faktoren begründet und nicht nur Folge mangelnder Refinanzierungsoptionen.²

Im Zuge der oben genannten Wachstumsraten wurden Mitte 2003 Maßnahmen von der Zentralbank getroffen, die einer weiteren Steigerung der Kreditvergabe entgegen wirken sollten, um einem Anstieg des Leistungsbilanzdefizits und wachsender Inflation vorzubeugen (Erhöhung der Mindestreserveanforderungen an Banken, attraktivere Konditionen zum Halten von Überschussreserven bei der Zentralbank und strengere Anforderungen an die Fristenkongruenz an PB/MFIs). Die gesamtwirtschaftlichen Wachstumsraten in der Kreditvergabe konnten dadurch eingeschränkt werden, blieben aber bis 2009 auf einem hohen Niveau von über 20% p.a.. Folglich stellte während der Vorbereitungszeit der Phasen II und III (nach 2002) ein Mangel an Refinanzierungsmitteln im Bankensektor vermutlich keine bindende Restriktion bezüglich der Kreditvergabe an KKMU dar. Im Zuge der rapiden Sektorentwicklung und dem stark gestiegenen internationalen Interesse am Finanzplatz BIH wurde der Bankensektor nach 2002 durch ausländische Mutterbanken und Development Finance Institutions (DFIs) hinreichend mit Liquidität versorgt. Das Vorhaben ist im Sinne der BMZ-Sektorstrategie implementiert worden. Da der KGF darauf abzielt, PB und MFIs zu kommerzieller Refinanzierung hinzuführen, hätte allerdings eine verbesserte Geberkoordination auf einen Abbau konzessionärer Mittel hinwirken müssen. In der Praxis ist ein solcher Koordinationsprozess allerdings nur schwer durchzusetzen.

Fazit: Zu Beginn von Phase I des KGF war davon auszugehen, dass ein erheblicher Mangel an Refinanzierung bei den lokalen PB in BIH bestand. Die Nachfrage nach Refinanzierungsmitteln hätte im Nachgang des Krieges aus inländischen Quellen nicht gedeckt werden können. Eine Einrichtung des Fonds im Jahre 2000 scheint vor diesem Hintergrund sinnvoll und relevant. Die Mittel aus den beiden Aufstockungen des Fonds in den Jahren 2007 und 2008 hätten, vor dem Hintergrund der Sektorentwicklung und Liquidität, stärker auf die Etablierung von Geschäftsbeziehungen oder adäquater Prozesse durch entsprechende Maßnahmen und nicht nur auf die Bereitstellung von Refinanzierung hinwirken sollen. Insgesamt wird die Relevanz aber als zufrieden stellend bewertet.

Teilnote: 3

Effektivität

Das Projektziel des KGF in BIH war der verbesserte Zugang von lokalen PB/MFIs zu kommerzieller Refinanzierung durch die Besicherung von Darlehen, die von GB vergeben werden. Zur Messung wurden folgende Indikatoren formuliert:

² Die im Abschnitt genannten Zahlen sind den Jahresberichten der Zentralbank entnommen: 2003, S. 38-39; 2007, S. 70.

| Indikatoren - Projektziele | Status |
|---|---|
| Der KGF wird über mindestens die Hälfte seiner Gesamtlaufzeit Garantien für Kreditzusagen, mindestens in doppelter Höhe seiner ursprünglichen Kapitalausstattung, vergeben. | Nicht Erreicht |
| Das Deckungserfordernis durch Garantien des KGF bei der Kreditaufnahme der Partnerbanken ist über die Laufzeit degressiv. | Teilweise erreicht |
| Das KKMU-Kreditportfolio der Partnerbanken liegt nach zwei Jahren über dem derzeitigen Niveau. | Erreicht (Phase I und II) Nicht erreicht (Phase III) |
| Der Anteil notleidender Kredite (Überfälligkeiten > 30 Tage) beim KKMU-Kreditportfolio der PB bleibt unter 5%. | Nicht erreicht |

Indikator 1: Das Volumen der besicherten Darlehen übersteigt die Fondsausstattung aus BMZ-Haushaltsmitteln nur über einen Zeitraum von 5 Jahren und niemals in doppelter Höhe. Obwohl die Mittel zur Garantievergabe über einen gewissen Zeitraum fast vollständig genutzt wurden (inklusive KfW-Eigenmitteln³), wurden durch hohe Deckungsraten (Verhältnis Garantie/Darlehen) daraus nur geringfügig mehr Darlehen vergeben. Insgesamt konnte weder durch Deckungsraten von unter 100%, noch durch die Aufstockung der ursprünglichen Kapitalausstattung aus BMZ-Haushaltsmitteln mit KfW-Eigenmitteln eine Darlehensvergabe in doppelter Höhe der BMZ-Haushaltsmittel über die Hälfte der Laufzeit des Fonds erreicht werden. Die Hebelwirkung des Fonds war daher unzureichend.

Indikator 2: In den Phasen I und II lagen die Deckungsraten durch die Garantien des Fonds im (ungewichteten) Mittel bei ca. 90% des Darlehensvolumens. Die Deckungsrate zwischen einer GB und einer PB entwickelte sich eindeutig degressiv (95% auf 75%). Ansonsten ist der Indikator durch fehlende Folgegarantien für die anderen PB/MFIs nicht anwendbar. In Phase III betrug die Deckung durch Garantien bei allen vier vergebenen Darlehen 50%. Jedoch materialisierte sich der Trade-off zwischen niedrigerer Deckung und positiver Nachfrage in gestiegenen Anforderungen an die übrigen Sicherheiten der beteiligten MFIs in Phase III. Die Deckungsraten aus den Phasen I und II einerseits und Phase III andererseits sind daher nicht vergleichbar. Indikator 2 wird folglich als teilweise erreicht bewertet.

Indikator 3: Die KKMU-Portfolios der in den Phasen I und II geförderten PB sind im Projektzeitraum stark gewachsen (jährliche Wachstumsraten bis zu 40%). Zwar ist im Zuge der Finanzmarktkrise nach 2008 die KKMU-Sparte ebenfalls schnell wieder geschrumpft, insgesamt liegt die Kreditvergabe der PB an KKMU aber noch immer über ihrem Ausgangsniveau. Nach anfänglich hohen Wachstumsraten in den Portfolios der MFIs in Phase III zwischen 2006-2008 haben diese durch den exogenen Schock in den Märkten ihre Bilanzen drastisch verkürzt. Insgesamt liegt hier das Niveau nach der Krise unter dem Ausgangsniveau vor der

³ Zusätzlich zu den BMZ-Haushaltsmitteln war geplant, Garantien in gleicher Höhe aus KfW-Eigenmitteln auszustellen und das Garantievolumen so zu verdoppeln. Die KfW-Eigenmittel wären im Garantiefall erst nach den BMZ-Haushaltsmitteln zur Begleichung von Garantieansprüchen herangezogen worden.

Krise. Indikator 3 gilt insgesamt aber als erreicht in den Phasen I und II des Fonds und als nicht erreicht in Phase III.

Indikator 4: Der Banken- und Mikrofinanzsektor in BIH ist, trotz der eher geringen Anbindung von BIH an den Weltmarkt, von der Krise nach 2008 stark negativ beeinflusst worden. Die Non-Performing-Loans Kennzahlen (NPL, 30 Tage) im Bankensektor in BIH lagen bis vor dem Eintreten der Auswirkungen der internationalen Krise in 2007 bei 2-3%. Nach dem Beginn der Finanzkrise verschlechterte sich die Portfolioqualität – mit Ausnahme der PB 1 aus Phase I – deutlich. Die NPL-Werte der zweiten PB aus den Phasen I und II und der MFIs aus Phase III liegen teilweise deutlich über der 5% Benchmark. Obwohl diese Benchmark im bosnischen Kontext sehr konservativ ist, wird der Indikator zur Portfolioqualität, vor dem Hintergrund der deutlichen Überschreitung der Benchmark, mit nicht erreicht bewertet.

Fazit: Insgesamt hat der KGF BIH seine Projektziele nicht erreicht. Die mangelnde Nachfrage nach Fondsmitteln erlaubte keine volle Ausnutzung der Kapazitäten des Fonds. Im Zuge der Krise ist es dann zu einem Verfall der Portfolioqualität der beteiligten PB und MFIs gekommen, so dass letztlich keine positive Nachfrage, bei gleichzeitig hoher Portfolioqualität, induziert werden konnte.

Teilnote: 4

Effizienz

In den Phasen I und II des Fonds überstieg das ausgelegte Darlehensvolumen die Mittelausstattung des Fonds kaum. Im gesamten Zeitraum der Phasen I und II wurden Garantien in Höhe von 11,5 Mio. EUR vergeben, welche Darlehen in Höhe von ca. 13 Mio. EUR besicherten. Die Effizienz der eingesetzten Mittel in den Phasen I und II scheint insgesamt aus drei Gründen nicht zufriedenstellend: Erstens konnte das revolving Potential des Fonds auf der Ebene GB – Fonds aufgrund schwacher Nachfrage nicht vollständig ausgenutzt werden. Zweitens übersteigen die Garantien die BMZ-Haushaltsmittel weit weniger als geplant. Drittens liegt die Summe der vergebenen Darlehen durch die hohen Deckungsraten kaum über der Summe der vergebenen Garantien. Eine Analyse der Hebelwirkung zeigt, dass der Fonds unter seiner maximalen Auslastung arbeitet. In Phase III des Fonds waren seit Juli 2008 Haushaltsmittel in Höhe von 12,8 Mio. EUR auf dem KGF-Konto zur Garantievergabe verfügbar, bevor die Summe dieser Mittel aus den Phasen I und II (7,68 Mio. EUR) 2011 in den European Fund for Bosnia and Herzegovina (EFBH) übertragen wurde. Der Fonds besicherte in Phase III Darlehen an MFIs im Wert von 8 Mio. EUR. In Phase III ist durch eine stärkere Beteiligung der GB (niedrigere Deckungsraten) der potentielle Hebel des Fonds erhöht worden. Die Auslastung der Mittel aus Phase III des Fonds ist im Vergleich zu den Phasen I und II ebenfalls deutlich erhöht. Dennoch wird durch die verzögerte Rückführung der Mittel aus den Phasen I und II (geplant war eine Rückführung in 2008, tatsächlich wurden die Mittel erst 2011 in den EFBH übertragen) auch zu diesem Zeitpunkt eine gute Effizienz nicht gegeben.

Aus der Garantie für die in Phase III ausgefallene MFI ergibt sich bis zum jetzigen Zeitpunkt eine Zahlungsverpflichtung von ca. 813.000 EUR an die GB, welche das Darlehen an die MFI ausgelegt hatte.⁴ Diese Summe entspricht 3,9% aller vergebenen Darlehen oder 5,2% der vergebenen Garantien. Schon bei geringen weiteren Erfolgen im Abwicklungsprozess der MFI wird die Ausfallrate des Fonds bzgl. der Garantien daher knapp unter der üblichen 5% Benchmark bleiben.

Fazit: Die Effizienz des Vorhabens wird insbesondere durch die sehr schwache Nutzung des Hebel-Potentials gemindert. Dem geringen Hebeleffekt des Fonds in BIH stehen hohe Transaktionskosten gegenüber. Eine Quantifizierung der Transaktionskosten gestaltet sich zwar schwierig, nimmt man aber die von den PB/MFIs gezahlten Gebühren als Indikator, liegt der KGF BIH in dieser Kategorie über direkteren Wegen der Refinanzierung. Obwohl im Projektverlauf eine Anpassung der Darlehenskonditionen gemäß der Gegebenheiten des Marktes erfolgte, bleiben die KGF-Darlehen ein teures Instrument der Refinanzierung für die PB/MFIs. Zudem waren die BMZ-Haushaltsmittel des Fonds über den gesamten Projektzeitraum gebunden, da diese tatsächlich auf das von der KfW verwaltete Treuhandkonto - zu Projektbeginn und in voller Höhe - eingezahlt wurden. Das Abrufen der Mittel orientierte sich dadurch nicht am tatsächlichen Projektfortschritt (Belegung durch Garantien), oder am akuten Bedarf (Ausfälle). Dem Diversifizierungsgedanken einer Garantiestellung (die gleichzeitige Inanspruchnahme aller Garantien ist sehr unwahrscheinlich daher muss weniger Kapital vorgehalten werden) konnte nicht Rechnung getragen werden. Insgesamt schneidet der KGF im Kriterium der Effizienz nicht zufrieden stellend ab.

Teilnote: 4

Übergeordnete Entwicklungspolitische Wirkungen

Im Rahmen der Erstzusage und der ersten Aufstockung wurden keine Oberzielindikatoren zur Messung der Wirkung auf den lokalen Arbeitsmarkt und auf die Strukturen im Finanzsektor definiert. Im Rahmen der zweiten Aufstockung sind Indikatoren zur Messung der übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen formuliert worden. Durch die fehlende Definition der Ausgangslage zu den Indikatoren können diese nicht explizit bewertet werden und werden daher nicht aufgeführt. Stattdessen wird eine Einschätzung im Sinne der Indikatoren im Text vorgenommen.

Die geförderten PB und MFIs haben ihre Exposition im KKMU-Sektor über die Laufzeit des Vorhabens erhöht. Für PB 1 aus den Phasen I und II kann dank einer hohen Portfolioqualität - auch über die Krise hinweg - von einer erfolgreichen Förderung produktiver Bereiche der Zielgruppe KKMU ausgegangen werden. Die Fondsmittel haben zu der Durchdringung bisher unbedienter Bereiche des KKMU-Sektors beigetragen. Andererseits ist das starke Wachstum der MFIs in Phase III im KKMU-Sektor nicht nur durch den Abbau von Informationsasymmet-

⁴ Die MFI befindet sich weiterhin im Abwicklungsprozess. Der Betrag des Ausfalles könnte daher zukünftig noch weiter sinken.

rien oder ein großes Wachstumspotential im KKMU-Sektor, sondern auch durch eine hohe Risikobereitschaft (dank guter Refinanzierungsmöglichkeiten und hoher Liquidität) zu erklären. Die hohen Ausfallraten nach der Krise sind nicht nur auf die schwache volkswirtschaftliche Gesamtsituation, sondern auch auf mangelndes Risiko-Assessment der MFIs zurückzuführen. Eine adäquate Portfolioqualität im Bezug auf KKMU konnte nicht von allen PB und MFIs erreicht werden.

Für die in den Phasen I und II fast vollständig gedeckten Darlehen scheint der Einsatz eines KGF nur sinnvoll, wenn dieser tatsächlich zum Abbau von Informationsasymmetrien zwischen GB und PB beiträgt, so dass in der Weiterführung der Geschäftsbeziehung der Teilnehmer in der Zukunft günstige Konditionen realisiert werden können. Dies gilt umso mehr, da durch den KGF gleichzeitig Vorteile anderer Wege der Finanzierung (direkte Weitergabe von günstigeren Konditionen, niedrigere Transaktionskosten) aufgegeben wurden. Die GB, welche in den Phasen I und II vier der fünf vergebenen Darlehen platzierte, scheint allerdings auch vor Einführung des KGF ausreichend im bosnischen Markt etabliert gewesen zu sein und war darüber hinaus Anteilseigner von PB 1. Die zweite GB der Phasen I und II war Mutterbank der PB 2. Die FZ hat folglich gegenüber den GB keinen Informationsvorteil besessen, welcher den Einsatz des KGF und die Garantiestellung (ein besser informierter Akteur bürgt für den Kreditnehmer) theoretisch rechtfertigen könnte.

Das in Phase III praktizierte Modell mit niedrigeren Deckungsraten und der Beteiligung von lokalen GB scheint eher dem Aufbau von Strukturen im Finanzsektor gedient zu haben. Aufgrund der geringeren Größe der MFIs aus Phase III ist es wahrscheinlich, dass hier mehr Chancen zur Reduktion von Informationsasymmetrien bestanden. Ex-post zeigt sich jedoch, dass es dem Fonds auch in Phase III nur bedingt gelungen ist, im Sinne des „Pick-the-Winner-Approach“ gezielt die besten MFIs in BIH zu fördern. Daher ist nicht unbedingt von einem Informationsvorteil der FZ auszugehen. Eine Analyse der Refinanzierungsquellen der beiden noch am Markt bestehenden MFIs aus Phase III zeigt, dass diese auch nach der Krise Zugang zu verschiedenen konzessionären Refinanzierungsquellen haben. Bei den MFIs ist kein Trend zu einem Übergang zu nicht-konzessionären Refinanzierungsquellen zu beobachten. Keine dieser beiden MFIs finanziert sich aktuell über ihre KGF-GB.

Fazit: Durch die Auswahl geeigneter Partnerinstitutionen in den Phasen I und II ist es dem KGF BIH grundsätzlich gelungen, den Zugang des KKMU-Sektors zu Kapital zu verbessern. Es kann davon ausgegangen werden, dass die zusätzliche Liquidität, insbesondere von den MFIs in Phase III, dazu genutzt wurde, in unterversorgte Bereiche des KKMU-Sektors vorzudringen. Die entwicklungspolitische Wirkung des Fonds auf den KKMU-Sektor wird aber durch die schwache Nachfrage bzw. geringe Hebelwirkung gemindert. Die strukturbildende Wirkung der Fondsmittel im Finanzsektor ist zweigeteilt. In den Phasen I und II hat der Fonds nicht zum Abbau von Informationsasymmetrien zwischen den PB und den GB beigetragen. Obwohl in Phase III von einem „Kennenlernen“ der Teilnehmer gesprochen werden kann, sind nicht gezielt die erfolgreichsten bosnischen MFIs gefördert worden. Da die positive Wirkung auf den KKMU-Sektor den fehlenden strukturbildenden Effekt im Finanzsektor teilweise

aufwiegt, wird die übergeordnete entwicklungspolitische Wirkung insgesamt als zufriedenstellend bewertet.

Teilnote: 3

Nachhaltigkeit

Eine positive Bewertung der Nachhaltigkeit eines KGF im Hinblick auf die Strukturbildung im Finanzsektor ist vor allem dann angebracht, wenn dieser zum Aufbau von langfristigen Geschäftsbeziehungen zwischen GB und PB/MFIs beiträgt (siehe Oberzielerreichung). Im Rahmen des Fonds in BIH ist festzustellen, dass die beteiligten GB in den Phasen I und II bereits zuvor Geschäftsbeziehungen als Mutterbank bzw. Anteilseigner zu den PB unterhielten. Folglich ist durch den Fonds weder ein kurz- noch langfristiger Aufbau dieser Beziehungen erfolgt. Das von der GB erhaltene Darlehen war während der Laufzeit - durch die Garantiestellung - zu anderen konzessionären Refinanzierungsquellen konkurrenzfähig. Nach Ende der Garantiestellung war allerdings die Darlehensvergabe aus anderen Quellen wieder günstiger. Ein strukturbildender Effekt bleibt bislang, krisenbedingt und durch das crowding-out durch konzessionäre Mittel, aus.

Eine der Partner-MFIs aus Phase III befindet sich weiterhin in der Abwicklung. Auch wenn letztlich durch den Versuch einer geordneten Abwicklung die Verzerrungen im Mikrofinanzsektor in Grenzen gehalten werden können, ist durch die Unterstützung dieser MFI von einem negativen Effekt auf den Sektor auszugehen. Die Injektion von Liquidität in eine wenig solvente MFI verzögert die Einleitung von geordneten Abwicklungsprozessen. Es kann außerdem davon ausgegangen werden, dass in diesem Fall Ansätze des Responsible Finance gegenüber den Endkreditnehmern nicht in gewünschtem Maße eingehalten wurden.

Durch die gestiegene Liquidität bei den PB und MFIs vor der internationalen Finanzkrise in 2008 ist von einem ursprünglichen Wachstumsimpuls im Hinblick auf den KKMU-Sektor auszugehen. Im Zuge der Krise haben alle beteiligten MFIs und PB ihre Positionen im KKMU-Sektor (wie ihr ganzes Portfolio) wieder drastisch verkleinert. Die Non-Performing-Loans im aggregierten Bankensektor sind 2012 auf fast 13% angestiegen. Der Abfall der Portfolioqualität betrifft nicht die PB 1, welche den größten Teil der Darlehen aus den Phasen I und II empfing. Die Nachhaltigkeit bezüglich der Unterstützung von KKMU wird für diese PB als gut bewertet, wird aber durch die Verkürzung der Bilanzsumme und die unzureichende Portfolioqualität der anderen PB/MFIs als nicht zufrieden stellend bewertet.

Fazit: Die Nachhaltigkeit des Fonds in Bezug auf die Unterstützung der PB 1 in den Phasen I und II wird grundsätzlich erreicht. Ein langfristig positiver Effekt auf die PB 2 und MFIs und deren Exposition im KKMU-Sektor ist nach den Auswirkungen der Finanzkrise nicht erkennbar. Durch die Finanzkrise ist es nicht gelungen, den bosnischen Finanzsektor mittels des KGF zu einer selbsttragenden Refinanzierung (aus nicht-konzessionären Quellen) hinzuführen. Es muss daher insbesondere an der Nachhaltigkeit des Impulses zur Strukturbildung im

Finanzsektor gezweifelt werden. Insgesamt wird die Nachhaltigkeit folglich als nicht zufriedenstellend bewertet.

Teilnote: 4

Erläuterungen zur Methodik der Erfolgsbewertung (Rating)

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den Kriterien Relevanz, Effektivität, Effizienz, übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen als auch zur abschließenden Gesamtbewertung der entwicklungspolitischen Wirksamkeit wird eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

| | |
|---------|---|
| Stufe 1 | sehr gutes, deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis |
| Stufe 2 | gutes, voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel |
| Stufe 3 | zufrieden stellendes Ergebnis; liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse |
| Stufe 4 | nicht zufrieden stellendes Ergebnis; liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse |
| Stufe 5 | eindeutig unzureichendes Ergebnis: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich |
| Stufe 6 | das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert |

Die Stufen 1-3 kennzeichnen eine positive bzw. erfolgreiche, die Stufen 4-6 eine nicht positive bzw. nicht erfolgreiche Bewertung.

Das Kriterium Nachhaltigkeit wird anhand der folgenden vierstufigen Skala bewertet:

Nachhaltigkeitsstufe 1 (sehr gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit unverändert fortbestehen oder sogar zunehmen.

Nachhaltigkeitsstufe 2 (gute Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit nur geringfügig zurückgehen, aber insgesamt deutlich positiv bleiben (Normalfall; „das was man erwarten kann“).

Nachhaltigkeitsstufe 3 (zufrieden stellende Nachhaltigkeit): Die (bisher positive) entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens wird mit hoher Wahrscheinlichkeit deutlich zurückgehen, aber noch positiv bleiben. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die Nachhaltigkeit eines Vorhabens bis zum Evaluierungszeitpunkt als nicht ausreichend eingeschätzt wird, sich aber mit hoher Wahrscheinlichkeit positiv entwickeln und das Vorhaben damit eine positive entwicklungspolitische Wirksamkeit erreichen wird.

Nachhaltigkeitsstufe 4 (nicht ausreichende Nachhaltigkeit): Die entwicklungspolitische Wirksamkeit des Vorhabens ist bis zum Evaluierungszeitpunkt nicht ausreichend und wird sich mit hoher Wahrscheinlichkeit auch nicht verbessern. Diese Stufe ist auch zutreffend, wenn die bisher positiv bewertete Nachhaltigkeit mit hoher Wahrscheinlichkeit gravierend zurückgehen und nicht mehr den Ansprüchen der Stufe 3 genügen wird.

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der fünf Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1-3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4-6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn die Projektzielerreichung („Effektivität“) und die Wirkungen auf Oberzielebene („Übergeordnete entwicklungspolitische Wirkungen“) als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „zufrieden stellend“ (Stufe 3) bewertet werden.